

DER BÜROKRATISCHE PLAN DES ZK DER TKP/ML(B) ZUR "DEBATTE DES 1.MAI" 1982:
SABOTAGE AN DER OFFENEN UND ÖFFENTLICHEN GENERALDEBATTE DER PRINZIPIELLEN WIDERSPRÜCHE !

Die Bruderbeziehungen mit der TKP/ML(B) sind in Gefahr !

Sie sind in Gefahr infolge der fortgesetzten und immer katastrophalere Formen annehmenden Prinzipienlosigkeiten in der Theorie und Praxis der TKP/ML(B), wie sie von den Bruderorganisationen MLPÖ, GDS und WBK am tiefgehendsten und umfassendsten bisher auf der 2.Parteikonferenz der TKP/ML(B) aufgedeckt worden sind.

Wem die Bruderbeziehungen wirklich am Herzen liegen, der muß die entstandenen grundlegenden Widersprüche radikal, d.h. von der Wurzel her anpacken und die billige Reduzierung des Ausgangspunkts der Debatte auf den 1.Mai durch das ZK der TKP/ML(B) bekämpfen. Wer es so hinstellt, als ob die hauptsächliche Ursache der entstandenen Lage vor allem bei der Debatte um den 1.Mai liege, und nicht sieht oder sehen will, daß die Schärfe der Debatte um den 1.Mai 1982 in Westdeutschland in erster Linie Folge der grundsätzlichen, viel tiefer liegenden Widersprüche ist, der verdrängt Ursache und Wirkung !

◆ Wem die Bruderparteibeziehungen wirklich am Herzen liegen, wer in der Tat für eine marxistisch-leninistische Vorwärtsentwicklung der TKP/ML(B) kämpfen will, der muß die Polemik um die prinzipiellen Widersprüche, die auf der 2.Parteikonferenz Gegenstand grundsätzlicher Kritik von GDS, WBK und MLPÖ waren, zum Ausgangspunkt nehmen und auch in diesem Rahmen und dem untergeordnet der Debatte um den 1.Mai den ihr gebührenden Stellenwert einräumen !

◆ Wem die Bruderbeziehungen am Herzen liegen, der muß offensiv die Generaldebatte über die prinzipiellen Widersprüche fordern und muß gegen die vom Wesentlichen ablenkende "Detaildebatte" ankämpfen ! Vertuschen oder Aufdecken des ideologischen Kerns der Widersprüche - das ist das Wesen der Frage !

Wir sind sehr dafür, aktuelle Fragen wie den 1.Mai 1982 in die grundlegende Debatte einzubeziehen. Unsere Stellungnahmen dazu sind schon längst erfolgt. Doch angesichts der Tiefe der prinzipiellen Widersprüche und angesichts dessen, daß dem "Schandpapier" des ZK der TKP/ML(B) mittlerweile eine ganze Serie von Elaboraten gefolgt ist, die dieses Papierstück in mancherlei Hinsicht sogar noch übertreffen, erscheint es uns im höchsten Maße absurd, jetzt um Weihnachten über den 1.Mai zu debattieren, ganz so, als ob das das Allerwichtigste wäre, während es in Wirklichkeit nur ein Glied in einer ganzen Kette von Prinzipienlosigkeiten ist, die in immer neuen und immer krasserer Formen einen grundlegend gegen die marxistisch-leninistische Entwicklungsperspektive dieser Partei gerichteten Kurs zum Vorschein bringen.

SABOTAGE AN DER ÖFFENTLICHEN POLEMIK ÜBER DIE PRINZIPIELLEN WIDERSPRÜCHE !

Mehr als 10 Monate lang hat das ZK der TKP/ML(B) unter tausendund-eins Vorwänden, Ausflüchten und "Begründungen" fauler Art die Debatte um die grundlegenden Widersprüche, die Kritik an der grundlegenden Linie der TKP/ML(B), wie sie auf der 2. Parteikonferenz geführt und von uns bereits im Juli dieses Jahres veröffentlicht ("Kritik an der Linie der TKP/ML(B)", GDS 30, WBK 27, RF 207) worden ist, sabotiert. Daß jetzt als Ausgangspunkt der ganzen Debatte mit einer ausgeklügelten Tagesordnung und Versammlungsreihe über den 1. Mai debattiert werden soll, hängt nicht nur mit der vom ZK der TKP/ML(B) praktizierten Verschleppungsmethode zusammen, sondern auch damit, daß das ZK der TKP/ML(B) erklärtermaßen gegen das aktuell dokumentierte Hin und Her in der Presse in all jenen Fragen ist, in denen die Parteidiskussion noch geführt wird bzw. noch nicht (ganz) abgeschlossen ist. Dabei folgt das ZK der opportunistischen, auf Vertuschung gerichteten und den Erfordernissen des innerparteilichen Kampfes widersprechenden Konzeption, daß in der Parteipresse die Gegensätze in der Partei oder mit den Bruderorganisationen nicht öffentlich ausgetragen werden, sondern darüber lediglich "informiert" wird !

Das alles ist uns nicht neu. "Die interne Debatte läuft noch" - Das war das zentrale Argument des alten ZK der TKP/ML, um die öffentliche Debatte über Mao Tsetung und andere wichtige Fragen mit uns zu verhindern !

Erst öffentlich zu debattieren, nachdem intern die Debatte (fast) beendet worden ist, macht die Grundidee der öffentlichen Debatte zunichte: die Idee, daß die nichtorganisierten Arbeiter die Partei als ihre Partei, als ideologisch und politisch durchsichtige Partei kennenlernen, in der auch sie eingreifen, wichtige Fragen von Gezänk trennen können. Das ist gleichzeitig ein unerläßliches Mittel, um international vor und für die Entscheidung umfassend die Hilfe aller Bruderorganisationen in Anspruch nehmen zu können. Die öffentliche Debatte nur zu führen, wenn in der eigenen Partei die Diskussion (fast) abgeschlossen ist, heißt heute - da in jeder einzelnen Partei und international sehr viele Fragen von gemeinsamem Interesse diskutiert und heftig umkämpft sind - 90 % der wichtigsten Fragen auszuklammern !

In der Tat: Läßt man sich von den "Ankündigungen" und "Versprechen", die öffentliche Debatte zu führen, nicht blenden, so hat das ZK der TKP/ML(B) in bezug auf die Praxis der öffentlichen Debatte nicht viel mehr zu bieten als das alte ZK der TKP/ML, nämlich fast gar nichts !

◆ Das ist ein offener und direkter Bruch der Verpflichtung zur öffentlichen Debatte, die von der TKP/ML(B) auf der 1. Parteikonferenz sowie in den "Gemeinsamen Erklärungen" mit der MLPÖ, GDS und WBK (die auf der 2. Parteikonferenz bestätigt wurden) eingegangen wurde.

DAS ZK DER TKP/ML(B) TRITT DAS ERFORDERNIS DER GLEICHBERECHTIGUNG IN DER DEBATTE MIT DEN BRUDERORGANISATIONEN MIT FÜSSEN!

Die 1. Mai-Veranstaltungen des ZK der TKP/ML(B) an Weihnachten sol-

len nach einem pedantisch ausgeklügeltem Schema ablaufen, dessen haarsträubend bürokratische Details wir in einigen Punkten bereits in dem nachstehend abgedruckten Brief an das ZK der TKP(ML(B) vom 6.12.1982 scharf kritisiert haben.

Die Bezeichnung "1.Mai-Debatte" ist für das, was sich das ZK da ausgedacht hat, im Grunde schon eine Beschönigung. Es soll nämlich nur anhand eines Papiers diskutiert werden, der ausführlichen Kritik von GDS am "Schandpapier" des ZK der TKP/ML(B) vom 22.4.1982. Dabei ist kein Platz für eine ungehinderte und freie Darlegung des Standpunkts der Bruderparteien. Was wichtig und was unwichtig ist, das hat das ZK der TKP/ML(B) durch seine absurde Zeitplanung schon längst selbst entschieden ! Zwar hat das ZK uns "großzügig" auch um unsere Meinung "befragt", aber eine echte Absprache über Charakter, Inhalt und Aufbau hat es uns keineswegs angeboten !

Bei alledem gibt es noch das bezeichnende Detail, daß die administrative Manipulation des ZK der TKP/ML(B) soweit geht, bei der scheinbar der Systematik des GDS-Papiers folgenden Tagesordnung einfach einen Punkt am Anfang herauszuoperieren: ausgerechnet den Punkt über die Notwendigkeit, die 1.Mai-Debatte in den Zusammenhang mit der grundlegenden Debatte zu stellen ! Das wird vom ZK kraft seiner "Befehlsgewalt" an den Schluß katapultiert, um sein übles Konzept ungestört durchsetzen zu können ! Damit wird bürokratisch eine i n h a l t l i c h e D e b a t t e (Was ist wesentlich an der 1.Mai-Debatte, was ist nebensächlich?) in unverfrorener Weise vorweggenommen und somit ein wichtiger Gegenstand der Debatte mit administrativen Methoden vorweg entschieden !

Wie sehr muß das ZK der TKP/ML(B) Angst vor der Debatte haben, daß es soviel Kraft und Akribie aufwendet, um eine wirklich freie und lebendige Debatte zu v e r h i n d e r n ! Monatelang wurde alles getan, damit die Debatte nicht wirklich in Gang kommt. Was wurde und was wird nicht alles getan, um die "Voraussetzungen" für eine "risikofreie", von oben bis unten bürokratisch kontrollierte "Debatte" zu schaffen !

Wir sind n i c h t gewillt - und haben das dem ZK im Brief vom 6.12.1982 klipp und klar mitgeteilt - uns dem bürokratischen Konzept des ZK der TKP/ML(B) unterzuordnen !

Eine unwürdige Einordnung und "Programmierung", wann wir zu welchem Unterthema wieviel Minuten sprechen können, ist für uns unakzeptabel !

Wir protestieren ganz energisch gegen diese unwürdige, dem Kampf für unsere revolutionäre Sache hohnsprechende Art von Veranstaltung !

Genossinnen und Genossen !

Als Kommunist muß man den Mut haben, gegen die Strömung anzukämpfen, sich nicht unsinnigsten Beschränkungen zu unterwerfen, sondern an erste Stelle die Prinzipien des Marxismus-Leninismus stellen !

16.12.1982

MLPÖ GDS WBK



STELLUNGNAHME ZUR ERSTEN INTERNEN VERSAMMLUNG DER TKP/ML(B)

Genossinnen und Genossen!

MLPÖ, GDS und WBK wurden vom ZK der TKP/ML(B) zu INTERNEN VERANSTALTUNGEN mit einem genau ausgeklügelten Plan und einer Tagesordnung, bis auf die Minute festgelegt, eingeladen.

Die Bruderorganisationen protestierten bereits vor der ersten Versammlung energisch gegen dieses Konzept und lehnten es grundsätzlich ab, weil es an Stelle der nötigen GENERALDEBATTE lediglich ein einziges Thema (dazu noch absolut administrativ eingeengt) debattieren lassen wollte.

Zudem war ganz offensichtlich dieses Konzept der Versammlung durch Parteibeschluss abgestimmt worden, ohne überhaupt die grundlegende ABLEHNUNG dieses Konzepts durch die Bruderorganisationen miteinzubeziehen. Eine echte Absprache mit den Bruderorganisationen war also vom ZK der TKP/ML(B) von vornherein nicht geplant gewesen.

Unter diesen Voraussetzungen gingen die Bruderorganisationen GDS und WBK zur ersten internen "1.Mai-Debatte", um

- ★ gegen die NICHT-GLEICHBERECHTIGUNG der Bruderorganisationen zu protestieren,
- ★ die GENERALDEBATTE zu begründen und ihre Notwendigkeit darzulegen,
- ★ eine ERSTE ANTWORT auf die neuen revisionistischen Spitzenleistungen des ZK in seinem Entwurf einer Antwort auf das ausführliche Papier von GDS zu den Auseinandersetzungen anlässlich des 1.Mai 1982 zu geben.

DIE FÜR DAS ZK DER TKP/ML(B) BESCHÄMENDE BILANZ DER ERSTEN INTERNEN VERSAMMLUNG

Die Führung der TKP/ML(B) zeigte sich zu Beginn der Veranstaltung als "prinzipienfeste", entschlossene Führung, die den Parteibeschluss über das Konzept der Veranstaltung und die Tagesordnung pünktlich und genaustens durchführen will. D.h.:

- Keine Debatte über die Tagesordnung!
- Keine Darlegung des Protests der Bruderorganisationen gegen die Nicht-Gleichberechtigung!

All das wurde einleitend unter Berufung auf die Disziplin - Beschluss ist Beschluss verboten!

Aber "Prinzipienfestigkeit" ist nicht jedermanns Sache, und Opportunismus ist eben deshalb Opportunismus, weil bei ihm Prinzipientreue nicht hoch im Kurs steht, weil er sich von der einen Seite auf die andere wirft, ewig schwankt und wankt und den eigenen Worten schnell wieder abschwört.

PRINZIPIENLOSIGKEIT NR. 1: Nicht etwa aus Überzeugung, nicht etwa, weil die Argumente für eine Debatte über das ganze Konzept der Veranstaltung und die Frage der Gleichberechtigung der Bruderorganisationen überzeugten und der Protest der Bruderorganisationen als ihr legitimes Recht angesehen wurden, kam es nun doch zu einer Debatte über das Konzept der Veranstaltung und erhielten die Bruderorganisationen das Recht, ihren Protest vorzutragen. NEIN! Entgegen der eigenen Überzeugung "erlaubte" die Versammlungsleitung huldvoll und gnädig (angesichts der Ankündigung der Bruderorganisationen, ansonsten die Versammlung sofort zu verlassen) eine einstündige Debatte über das Konzept der Versammlung und den Protest der Bruderorganisationen.

Aber das war nicht die einzige, sondern nur die erste Prinzipienlosigkeit!

PRINZIPIENLOSIGKEIT NR. 2: Sie bestand darin, daß eine oppositionelle Gruppe aus den Reihen der TKP/ML(B) bzw. ihrer organisierten Sympathisanten, die von Seiten des ZK als nicht mehr organisiert betrachtet wird, ausdrücklich dennoch zur Debatte über den 1.Mai eingeladen worden war.

Daß solche Einladungen auf der Basis huldvoller Gnadenakte, die j e d e r z e i t widerrufen werden können, eine völlig untaugliche Grundlage für eine Debatte bilden, zeigte sich sehr rasch:

Die eingeladene Opposition forderte die GENERALDEBATTE an Stelle der bürokratisch geplanten 1.Mai-Debatte! Und als in einer Abstimmung auf der Veranstaltung nochmals der Parteibesluß (wenn auch recht knapp) von den anwesenden Mitgliedern und organisierten Sympathisanten der TKP/ML(B) bestätigt wurde, kündigte die Opposition ihren Auszug aus dieser Versammlung an.

Hierzu wurden die Bruderorganisationen um ihre Meinung gefragt. Die Delegation von GDS und WBK erklärte, daß ihrer Meinung nach die Genossen der Opposition noch die Debatte über den Tagesordnungspunkt 1. "Über die Frage, ob das ZK die öffentliche Diskussion meidet" abwarten sollten. (Denn dieser Punkt war, soweit wir informiert sind, einer der wesentlichen Gründe für die Bildung der Opposition, über die die Bruderorganisationen gerne genauer informiert werden wollen und insbesondere auch über die Haltung des ZK der TKP/ML(B).)

Die Opposition akzeptierte diesen Vorschlag und erklärte sich bereit, diesen Tagesordnungspunkt noch abzuwarten.

Aber nun zeigte sich, was von den "Gnadenakten" des ZK der TKP/ML(B), der, ach, so liberalen Einladung einer laut ZK "nicht mehr organisierten" Opposition auf einer internen Versammlung zu halten ist: Innerhalb von 5 Minuten wurde aus der Einladung ein RAUSSCHMISS. In einer rasanten Kehrtwendung wurde in kürzester Zeit, unter Zuhilfenahme aller bei solchen Manövern üblichen Mitteln die Opposition in einer Atmosphäre des blinden Hasses von Seiten besonders willfähriger Anhänger des ZK der TKP/ML(B) VON DER VERSAMMLUNG a u s g e s c h l o s s e n .

Unter diesen Bedingungen blieb für die Bruderorganisationen, die selbstverständlich in keiner Weise der Disziplin der TKP/ML(B) unterliegen, nur noch eins, nämlich ebenfalls unter Protest die Versammlung vorzeitig zu verlassen.

PRINZIPIENLOSIGKEIT NR. 3: Die Versammlungsleitung hielt es nun für opportun - obwohl eigentlich der Tagesordnungspunkt 1 endlich hätte beginnen müssen und der ganze Minutenfahrplan des ZK der TKP/ML(B) schon über den Haufen geworfen worden war - , trotzdem den Bruderorganisationen zu gestatten, ihre Vorstellungen über eine Generaldebatte und ihre Einschätzung des ZK-Papiers zum 1.Mai 1982 vorzutragen.

Die Delegation von WBK und GDS nutzte diese Möglichkeit im Bewußtsein der dahinter stehenden völligen Prinzipienlosigkeit der Führung der TKP/ML(B), die jederzeit wieder das Gegenteil von dem machen kann, was sie gerade kurz vorher gesagt und getan hat, und verließ dann knapp vor Ende des ersten Tages der zweitägigen Versammlung diese Farce.

Dieser ganze einleitende Teil der Versammlung hat in konzentrierter und äußerst anschaulicher Form im kleinen ein Musterbeispiel dessen gegeben, was Prinzipienlosigkeit und Opportunismus sind, nämlich seine Haltung von Fall zu Fall festzulegen, verschwommen und schwankend zu sein!



Genossinnen und Genossen!

All dies zeigt, daß an den bürokratisch geplanten und administrativ durchgeführten internen Versammlungen der TKP/ML(B) zum Thema 1.Mai die Bruderorganisationen n i c h t teilnehmen können.

Denn eine Teilnahme auf der Basis der Hoffnung , die Prinzipienlosigkeit der Führung der TKP/ML(B) ausnutzen zu können, hier und da einen über die detaillierte Tagesordnung hinausgehenden Redebeitrag einschieben zu können, hat keine Grundlage und führt schlimmstenfalls gar zu Skandalen gegenüber den Bruderorganisationen in der Art, wie sich die Führung der TKP/ML(B) gegenüber der Opposition in ... verhalten hat.

Daher lehnen die drei Bruderorganisationen die Teilnahme an den internen Versammlungen der TKP/ML(B) über den 1.Mai ab! Daher fordern sie für die weiteren geplanten Versammlungen, besonders auch die öffentlichen im Januar 1982, die VOLLE FREIHEIT, die GARANTIERTE FREIHEIT, eine GENERALDEBATTE ÜBER ALLE GRUNDLEGENDEN WIDERSPRÜCHE führen zu können.



Die von der MLPÖ, von GDS und vom WBK geplante Veranstaltung Ende Februar soll dagegen einen ganz anderen Charakter haben als die 1.Mai-Serie der TKP/ML(B):

- ★ Sie ist von vornherein als öffentliche Versammlung geplant.
- ★ Sie ist - ohne thematische Eingrenzung auf ein Thema - als Generaldebatte geplant, in der die Bruderorganisationen in eigenen Referaten jeweils Schwerpunkte setzen.
- ★ Das ZK der TKP/ML(B) ist vor den Augen der revolutionären Öffentlichkeit aufgefordert worden, vorher seine Meinung über eine solche öffentliche Generaldebatte darzulegen, und es kann und muß dies unserer Meinung nach auch öffentlich tun. (Selbst das genaue Datum haben wir - im Gegensatz zur Praxis des ZK der TKP/ML(B) - noch offen gehalten, um etwaige Termschwierigkeiten zu vermeiden.)

Die Schwerpunkte, die die MLPÖ, WBK und GDS für diese öffentliche Generaldebatte setzen, ergeben sich konsequenterweise aus der ganzen, seit über einem Jahr vorgebrachten Kritik: aus der Kritik an der 1.Konferenz, aus der Kritik an der Massenarbeit der TKP/ML(B), der Auseinandersetzung um den 1.Mai 1982 und den 12.September sowie aus der Debatte über den proletarischen Internationalismus und dem großtürkischen Chauvinismus und keinesfalls zuletzt auch aus der großen Generaldebatte auf der 2.Parteikonferenz der TKP/ML(B), die so tunlichst vom ZK verschleppt wird.

Die Schwerpunkte der nötigen öffentlichen Generaldebatte bestehen unserer Meinung nach in folgenden Punkten, an denen Tiefe und Schwere der grundsätzlichen Widersprüche zwischen der TKP/ML(B) einerseits und den drei Bruderorganisationen andererseits sichtbar werden:

- a) Das ZK der TKP/ML(B) beantwortet die Frage von REFORM oder REVOLUTION falsch, propagiert entgegen dem Leninismus an Stelle der unmißverständlichen Unterordnung des Kampfes gegen die Militärjunta unter die demokratische Revolution lediglich die "Verbindung" von Reform und Revolution und schützt somit den Rechtsopportunisten, geht zu ihm über und praktiziert Nachtrabpolitik reinsten Wassers.
- b) Das ZK der TKP/ML(B) kultiviert seinen großtürkisch-chauvinistischen Standpunkt gegenüber dem kurdischen Volk, indem mit immer absurderen Begründungen die Lösung des angeblich "einheitlichen Volkes verschiedener Nationalitäten" eifersüchtig verteidigt und ausgebaut wird. Somit wird die von Lenin und Stalin in bezug auf die nationale Frage durchgängig verwendete Lösung der "Völker" in einem "Vielvölkerstaat" direkt revidiert. Die Existenz der kurdischen NATION geht im Sammelbegriff "Nationalitäten" unter. Nur konsequent wird das RECHT AUF LOSTRENNUNG als leninistische Auslegung des allgemeinen Begriffs des "Selbstbestimmungsrechts der Nationen" in der Massenpropaganda fast immer weggelassen, wird die Pflicht des Anprangerns der Invasion auf Zypern völlig mißachtet usw. usf. All dies wird theoretisch untermauert mit der Behauptung, daß der proletarische Internationalismus nicht als besondere Aufgabe herausgestellt werden müsse, da er sich für eine kommunistische Organisation angeblich von selbst verstehe und demnach schon automatisch in Theorie und Praxis der TKP/ML(B) "drinstecke".
- c) Das ZK der TKP/ML(B) überschlägt sich bei der theoretischen Untermauerung seines BÜROKRATISCH-REVISIONISTISCHEN KONZEPTS VON DISZIPLIN UND PARTEIAUFBAU. Nach den neusten Erkenntnissen des ZK der TKP/ML(B) ist die kontroverse Debatte der Parteitagsbeschlüsse in der revolutionären Öffentlichkeit eine Besonderheit Rußlands von 1906. Ja selbst zu sagen, daß man einen Beschluß für "falsch" hält, widerspricht nach Ansicht des ZK der TKP/ML(B) der Disziplin! Somit hat die These, daß das ZK nicht nur unter den besonderen Bedingungen der Lage vor dem 1.Mai, sondern auch ganz allgemein dagegen ist, daß nach einem Aktionsbeschluß kontrovers diskutiert wird, noch ihre Fortsetzung gefunden, und ein Ende solcher revisionistischer Positionen ist noch nicht abzusehen.

d) Nicht zuletzt im Zusammenhang mit diesen umfassenden grundlegenden Widersprüchen über Reform/Revolution, den proletarischen Internationalismus, Parteidisziplin und Parteaufbau muß auch die Haltung der TKP/ML(B) zur ÖFFENTLICHEN DEBATTE der GRUNDLEGENDEN WIDERSPRÜCHE, zur SELBSTKRITIK (von der Phase der "Zustimmerei" bis hin zum Übergang zur eifersüchtigen Verteidigung ihrer Fehler) debattiert werden. Und hier zeigt sich:

Vertuschung statt Aufdeckung der Fehler! Verschlepperei statt bolschewistisches Tempo! "Selbstkritik", um trocken durchs Wasser zu kommen, so daß Fehler bei nächster Gelegenheit erneut auftauchen müssen. Das ist die antileninistische Methode des ZK der TKP/ML(B).

Wiederholen wir: Wem die Bruderbeziehungen AUF DER BASIS DES MARXISMUS-LENINISMUS und des PROLETARISCHEN INTERNATIONALISMUS wirklich am Herzen liegen, der kann nicht ernsthaft einen Ausweg aus der gegenwärtigen Zuspitzung der grundlegenden Differenzen darin sehen, eine detaillierte und eingeeengte Diskussion über den 1.Mai 1982, den diesbezüglichen Papieren und Papierchen zu führen, der muß vielmehr die ÖFFENTLICHE GENERALDEBATTE fordern und forcieren. Denn es ist so, wie Lenin schon 1903 sagte:

- ★ "Breite Öffentlichkeit - das ist das sicherste und das einzig zuverlässige Mittel, um Spaltungen, die vermieden werden können, zu vermeiden und um den Schaden der Spaltungen, die bereits unvermeidlich geworden sind, auf ein Minimum herabzumindern."
- ★ ("Brief an die Redaktion der Iskra", 1903, LW 7, S.107; zitiert in "Methode des Kampfes gegen den modernen Revisionismus", Gemeinsame Stellungnahme der drei Redaktionen, RF Nr. 173, WBK Nr.9, GDS, Nr.11, S.25)

23.12.82

WBK, GDS, MLPÖ

ANHANG:

1. BRIEF DER MLPÖ, DES WBK UND VON GDS AN DAS ZK DER TKP/ML(B)

Genossen!

6.12.82

Euren Brief vom 1.12.82 haben wir heute erhalten.

1. Aus unserer ganzen bisherigen Haltung wird klar, daß wir das gesamte Konzept Eurer Veranstaltung g r u n d s ä t z l i c h ablehnen:

- Unserer Meinung nach muß die gesamte Debatte über die falsche Haltung des ZK der TKP/ML(B) zum 1.Mai 1982 in Westdeutschland ausgehend von und untergeordnet den prinzipiellen Fragen geführt werden, über die von GDS, MLPÖ und WBK besonders auf der 2.Parteikonferenz der TKP/ML(B) die Polemik eröffnet wurde.

- Eure Planung der Debatte im Detail sieht keine lebendige Diskussion vor, die auf die ideologischen Grundfragen zugespißt ist und die ideologischen Zusammenhänge der Widersprüche zwischen WBK, MLPÖ und GDS auf der einen Seite und der TKP/ML(B) auf der anderen Seite aufdeckt. Eure Detailplanung ist Ausdruck einer typisch bürokratischen Haltung nach dem Motto: Wenn schon diskutiert wird, dann auf die Minute genau und genau so, wie sich das das ZK der TKP/ML(B) vorstellt.

- Eure Hintereinanderschaltung der drei konstruierten Typen von Veranstaltungen erscheint uns als Manöver. Nachdem Ihr nun Weihnachten über den 1.Mai diskutiert, also 7 Monate nach der ersten Debatte, müßt ein solches Konzept darauf abzielen. Diskussionsmüdigkeit zu erzeugen, um dann ausrufen zu können: Seht, es will ja keiner debattieren. Eure Staffeln sieht vor, daß, sagen wir, ein organisierter Sympathisant innerhalb von 3-4 Wochen an drei Wochenenden 3 mal das vorbereitete Manuskript des ZK-Redners sich anhören muß. All das sind üble Mätzchen.

- Wir erinnern, daß ausgemacht war, daß die Papiere vier Wochen vor der Diskussion vorliegen. Eine Übersetzung Eures Antwort-Papiers haben wir bis heute nicht erhalten und erwarten sie in den nächsten Tagen.

2. Um auf Versammlungen kommen zu können, müssen wir nicht nur Uhrzeit und Datum, sondern auch den genauen Ort erfahren. Auch müssen wir definitiv das Datum bis spätestens 10 Tagen vor den angesagten Versammlungen wissen, um unsererseits planen zu können.

3. Ganz im Gegensatz zu Eurer Veranstaltung, die mit ihrer durch und durch pedantischen, schematischen Detailplanung im Grunde überhaupt keine Absprachen mit einbezieht, haben wir ganz bewußt nur die Themen geplant und auf die erfolgreiche Praxis der Mao Tse-tung-Veranstaltung verwiesen. Nun einen "konkreteren" Plan, bis auf 5 Minuten womöglich, zu fordern, anstatt klar zu antworten, heißt, unserem Brief ausweichen.

Wir planen eben zu jedem Thema ein Referat von uns, das vorher verteilt wird und nochmals vorgetragen wird. Korrekt wäre, wenn Ihr ebenfalls dazu ein Referat mit derselben Länge (etwa 15 Minuten) dagegen haltet, und dann eine offene Debatte über mehrere Stunden (ca. 2) laufen würde. Redezeit in der Regel 5 Minuten, Verlängerung auf Antrag. Aber das wißt Ihr im Grunde bereits.

MLPÖ, WBK, GDS

2. EINLADUNG ZUR ÖFFENTLICHEN DEBATTE IM FEBRUAR 1983

An das ZK der TKP/ML(B), an alle Parteimitglieder und Sympathisanten der TKP/ML(B)

Genossen und Genossinnen! 22.11. 82

Wir werden Ende Februar in Frankfurt eine öffentliche Diskussionsveranstaltung durchführen, in der die Kritik von GDS, MLPÖ und WBK an der Linie, der Theorie und der Praxis der TKP/ML(B) vorgetragen, erläutert und diskutiert werden wird.

Ende Februar wird ein Jahr seit der 2. Parteikonferenz der TKP/ML(B) vergangen sein. Trotz dieser langen Zeit ist die revolutionäre Öffentlichkeit über die tiefen Widersprüche, die zwischen MLPÖ, GDS und WBK einerseits und der TKP/ML(B) andererseits entstanden sind, nicht oder nur sehr unzureichend informiert worden. Ein solcher Zustand darf nicht länger zugelassen werden, da er die erforderliche breite Diskussion und Meinungsbildung ernsthaft behindert bzw. unmöglich macht.

Die öffentliche Debatte ist bei prinzipiellen Fragen unserer Meinung nach unumgänglich, sollte sich einerseits auf das Studium schon vorhandener Dokumente stützen, andererseits zum Studium solcher und weiterer Dokumente anregen. Gerade in diesem Sinne werden wir unsere Diskussionsveranstaltung durchführen.

Wir werden referieren und zur Diskussion stellen:

- unsere grundsätzlichen Kritiken an der 1. Konferenz der TKP/ML(B),
- unsere grundsätzlichen Kritiken an der Massenarbeit der TKP/ML(B),
- unsere grundsätzlichen Kritiken an der 2. Parteikonferenz der TKP/ML(B),
- unsere grundsätzlichen Kritiken an der Debatte über den 1. Mai und den 12. September 1982,

- unsere grundsätzlichen Kritiken an großtürkisch-chauvinistischen Haltungen bzw. Abweichungen in der TKP/ML(B),
- unsere grundsätzlichen Kritiken in bezug auf die Methode der Verschleppung und Vertuschung der Kritiken, der Methode der faulen Zustimmung und des prinzipienlosen Handelns der TKP/ML(B) gegenüber den Kritikern der Bruderorganisationen.

Im Interesse der lebendigen Debatte würden wir es begrüßen, unsere Veranstaltung in Absprache mit dem ZK der TKP/ML(B) durchführen zu können. Das setzt aber voraus, daß das ZK der TKP/ML(B) bereit ist, sich einer solchen öffentlichen Diskussion zu stellen und seine falsche Haltung zu einer solchen aufzugeben, die in dem bürokratischen, Theorie und Praxis Lenins und Stalins negierenden Standpunkt zum Ausdruck kommt, eine öffentliche Debatte sei erst nach Abschluß der parteiinternen Diskussion zulässig.

Die Veranstaltung sollte Samstag, den (+) gegen 12 Uhr beginnen und einen Tag bis abends 22 Uhr andauern, könnte aber erforderlichenfalls auch auf 2 Tage erstreckt werden. Ihre Gestaltung wird ähnlich wie jene der Veranstaltung zu Mao Tse-tung (kurze Referate - lange Diskussion) sein.

Wir erwarten Eure Antwort innerhalb von vier Wochen.

Mit revolutionären Grüßen

MLPÖ, WBK, GDS

(+) Das genaue Datum der Veranstaltung wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

3. DER BÜROKRATISCHE MINUTENFAHRPLAN DES ZK DER TKP/ML(B)

Tagesordnung:

Samstag
 14.00 Uhr ...
 14.00 - 14.10 Begrüßung, Eröffnung
 14.10 - 16 Uhr
 1. Tagesordnungspunkt :
 Über die Frage, ob das ZK die öffentliche Diskussion meidet
 10 Minuten Vertreter der Minderheitsposition
 10 Minuten Vertreter der Bruderorg. (ohne Übersetzung)
 15 Minuten BP
 65 Minuten Diskussion (Jeder Redner 5 Minuten.. Falls einer zweimal sich meldet, werden die zum erstmalig Sprechenden vorgezogen. ausg. Vertreter)

 16 Uhr Beginn der Diskussion über die Schrift von GDS
 16-18 GDS Schrift Vorbemerkung : I.1 ; und II
 15 Minuten Bruder (ohne Übers.)
 15 Minuten BP
 75 Minuten Disk.
 ...
 18.00 19.00 Pause
 19.00 19.30 III.1 5 Minuten Bruder

5 Minuten wir
 20 Minuten Disk.
 19.30 20.00 III.2
 20.00 20.30 III.3
 20.30 / 21.00 III.4
 21.00 / 21.30 III.5
 21.30 / 22.00 III.6

 Sonntag
 9.00 --- Ende 20.00 Uhr
 9.00 / 9.30 III.7
 9.30 / 10.00 III.8
 10.00 / 12.00 IV. 10 Minuten Bruder
 10 Minuten BP
 90 Minuten Disk.
 12.00 - 13.00 Pause
 13.00 - 15.00 V. 10 Min. (mit Übersetzung 20 Min.)
 10. Min.
 90 Min.
 15.00 - 17.00 VI.
 17.00 - 17.15 Pause
 17.15 - 19.15 Überschneidungspunkte (!!!)
 19.15 - 20.00 GDS Aufruf/Entgegnung
 Meinungsbild festhalten